

Le Morne ist kein Kinderspielplatz. Jedes Jahr sterben hier Unvorsichtige; sich bei den Locals zu informieren ist Pflicht.



Während die anderen am Strand nach Ausreden suchen, wirft sich Uli Hölzl (auch auf dem großen Bild rechts) in ihr wildes Element.

wieder einen Traum erfüllen. Also auf nach Mauritius, genau zu der Zeit, wenn die größten Winterswells vom Südpol die Insel erreichen und der mythische, in Surferkreisen weltbekannte Spot von „One Eye“ funktioniert.

Nach einem direkten Nachtflug von München lande ich um 6.00 Uhr bei Morgendämmerung auf der Perle des Indischen Ozeans. Jetzt heißt es erst einmal Material schleppen. Ich habe Bretter für alle Bedingungen sowie genügend Ersatzmaterial mitgenommen. Mir graut schon davor, wieder alle 150 Kilo allein durch die Flughafenhalle zu ziehen. Ich kenne die erstaunten und irritierten Blicke der „starken“ Männer, die sich wohl alle fragen, was bloß so ein kleines Mädchen mit so viel Gepäck und Taschen macht, die mindestens halb so hoch sind, wie die Besitzerin selbst groß ist, von der Länge ganz zu schweigen. Hilfe wird mir bei uns daheim nur selten angeboten. Ganz entgegen meinen Befürchtungen stehen aber sofort zwei Einheimische mit einem breiten Lächeln neben mir: „Misses, can I help you?“ Ruck, zuck ist das Material auf den Pick-up geladen, Trinkgeld wird keines angenommen. Ein Freund holt mich mit dem Auto ab.

Trotz Müdigkeit ist die eineinhalbstündige Fahrt vom Flughafen an der Ostküste bis zu unserem Appartement-Domizil in La Gaulette, einem kleinen Fischerdörfchen im Südwesten der Insel, absolut über-

wältigend. Nach dem nächtlichen Regen taucht die aufgehende Sonne die Landschaft in umwerfende Farben. Die Berggipfel sind wolkenverhangen, und über die markanten Täler spannt sich ein Regenbogen.

Aber vor allem beim Anblick der türkisfarbenen Lagunen und der ihnen vorgelagerten Riffe, wo die Gischt zehn Meter hoch von den riesigen brechenden Wellenkämmen abreißt, weiß ich, warum ich gekommen bin.

Der Hauptwindsurfspot Le Morne, an der Südwestspitze der Insel am Fuße des markanten Berges Le Morne Brabant, ist von La Gaulette zirka sieben Kilometer entfernt. Ich rate dringend, dass sich jeder Neuankömmling an Ort und Stelle bei der Surfschule oder anderen erfahrenen Surfern über die genauen Verhältnisse (Gezeiten, Strömungen, Riffe) am Spot informiert! Jährlich sterben hier trotz verbesserter Rettungsmaßnahmen fast immer Menschen, nachdem sie wegen Materialbruch durch die Strömungen auf Nimmerwiedersehen aufs offene Meer gezogen wurden. Der Spot selber bietet perfekte Bedingungen für jede Könnensstufe.

Direkt vom weißen Strand hüpfte man in die einen Meter tiefe Flachwasserlagune, die ideal für Anfänger und Freestyler ist. Weiter locken drei verschiedene vorgelagerte Riffe und Wavespots. Manawa, 1,5 Kilometer weit draußen, ist ein Spot mit hohen Wellen (drei Meter und mehr), die allerdings sehr soft brechen und somit ideal für Welleneinsteiger sind. Das Innenriff ist perfekt zum Springen und bietet bei Leichtwind auch sehr schöne Bedingungen zum Abreiten.



Mark Twain schrieb sinngemäß: Gott schuf erst Mauritius, und nach diesem Vorbild formte er den Himmel.

blaumachen alle informationen zum surfen auf mauritius



Flug: Direktflüge (ca. elf Stunden) von Wien und München mit LTU, Condor, Air Mauritius und Austrian; Preise je nach Reisezeit zwischen 500 und 1000 €; vor dem Abflug

über eine mögliche Surfgepäckpauschale erkundigen! **Visum:** erst bei Aufenthalt über drei Monate **Währung:** Mauritanische Rupie; 3 € = 100 Rupien **Sprachen:** Französisch, Englisch **Transport:** überall billige Öffis, Taxis günstig; am besten ist allerdings ein Mietauto (ca. 20 €/Tag) **Adressen:** www.visit-mauritius.com, jayreshma@hotmail.com, ropsen@intnet.mu **Appartements, Hotels:** direkt am Strand von Le Morne

zwei Luxushotels, das Paradis und das Dinarobin (www.beachcomber.de). Das Berjaya (www.berjayaresorts.com/) und das Indian Resort (www.mauritius-seycheles.com/indian-resort-hotel-mauritius.html) sind mit Handeln um 150 € für 2 Personen/Nacht zu haben. Die andere Möglichkeit ist, in La Gaulette (7 km vom Surfstrand) ein Haus oder Appartement zu mieten (für 2–8 Personen um 20–80 €/Tag).

Kontaktmann ist Mr. Jay Luximon, ein verlässlicher Einheimischer: www.visit-mauritius.com/, jayreshma@hotmail.com, oder auch Mr. Ropsen: www.tropicscope.com, ropsen@intnet.mu. 2 km vom Spot entfernt Appartementanlage Pik Pik: www.surfreisen.de/voyage_details.php?id=1029 **Reisezeit:** ganzjährig; Wind: April bis November 4–6 Beaufort; Wellen: die höchsten Swells von Juni bis September, allerdings oft zu

hoch, sonst mäßiger, aber nie wirklich flach! Im Juli und August regnet es sehr oft, Temperatur 20–25 °C aber oft frisch. **Material:** Segel: 4,0 m–5,8 m; Boards: Waveboard 70–85 L, Freestyleboard um 100 L für die Trickser; Shorty oder Kurzarmlangbein-Anzug mitnehmer; Wassertemperatur 21–24 °C **Surfschule und Materialleihe:** Felix Nollmann (mauritius@club-mistral.com, www.club-mistral.com)